

Rede für Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich des Katerfrühstücks der Arbeitgeber Köln und NetCologne am 26.02.2020

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Jäger,
sehr geehrter Herr von Lepel,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik,
Verwaltung, Wirtschaft, Justiz, Religion, Kultur, Sport und
Stadtgesellschaft, sehr geehrte Medienvertreterinnen und -
Vertreter, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Herzlichen Dank Ihre Einladung zum Katerfrühstück!

Nach dem Karnevalstraum der letzten Tage bin ich froh,
mich dieses Jahr in einer hoffnungsvoll stimmenden
Realität wiederzufinden: Ein wirklich spannendes, neues
Jahrzehnt liegt vor uns, indem der Wandel das
internationale Leitmotiv sein wird. Eines wird hierbei ganz
sicher konstant bleiben: unsere Haltung. Nach dem
rassistischen Terror in Hanau ist mir dies besonders wichtig
zu betonen!

Wir Demokratinnen und Demokraten weichen keinen
Millimeter und nehmen den Appell des Grundgesetzes sehr
ernst: die Würde der Menschen ist unantastbar. PAUSE

Wir treten weiterhin mit vereinten Kräften für eine offene,
vielfältige Gesellschaft ein.

Wir in Köln sind seit 2.000 Jahren
Einwanderungsgesellschaft und wissen, dass uns die
Vielfalt stark und erfolgreich macht. Diese Gewissheit
bestärkt mich, weiterhin für Offenheit und Respekt zu

kämpfen. Und sie bestärkt mich Folgendes unmissverständlich auszusprechen: Es gibt einen Zusammenhang zwischen rechten Demagogen, die Abschottung und Ausgrenzung predigen, und rechtsextremistischen Gewalttaten. Und deshalb ist für mich heute klarer denn je: Die AfD muss vollumfänglich vom Verfassungsschutz beobachtet werden!!!! PAUSE

Meine Damen und Herren, seit 2.000 Jahren gehört die Wandlungsfähigkeit zum Kerngeschäft Kölns – sozusagen zu unserer DNA. Wir haben historische Veränderungen stets genutzt, um DIE Boom-Town am Rhein zu werden.

Um Ihre Frage zu beantworten, welche Ziele sich die Politik bis 2025 setzt, möchte ich zunächst einmal darstellen, wo Köln heute steht: Köln hat so viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze wie nie: knapp 583.000 (Dez. 2019: 582.613 | Arbeitslosenquote: 7,6 % (= 45.225))! Die Unternehmensumsätze haben massiv zugelegt. Die Gewerbesteuererinnahmen sind 2019 mit über 1,4 Milliarden Euro (2019: 1.460.087.597,20 Euro) auf Rekordniveau – und dies bei stabilem Hebesatz (2019: 475 %). Die von mir aufgestellte Wirtschaftsförderung KölnBusiness arbeitet mit allen Akteuren unseres zukunftsfähig aufgestellten Standorts zusammen.

Das wir zukunftsfähig sind, hängt auch mit unserem stadt-eigenen Telekommunikationsunternehmen zusammen: NetCologne hat in den letzten Jahren den Breitbandausbau vorangetrieben, mithilfe des Bundes investieren wir 45 Millionen Euro, um die letzten weißen Flecke auf unserer Stadtkarte verschwinden zu lassen. Und auch bei 5G geht es im rasanten Tempo voran.

Köln hat sich in den vergangenen anderthalb Jahren zu einem Hotspot für Start-Ups entwickelt. Ca. 1.000 dieser

smarten Unternehmen machen Köln zu der Ideenschmiede im Westen. Hier entstehen neue Geschäftsmodelle und Innovationen für eine digitale und zukunftsfähige Wirtschaft.

Wirtschaftlich stehen wir also gut da. Und auch als Verwaltung machen wir Tempo: Wir rechnen wir mit 15 Fertigstellungen von Schulbaumaßnahmen in diesem Jahr und investieren die Rekordsumme von über 300 Millionen Euro – und zwar in 2020 und noch einmal in 2021!

In solch großen Schritten geht es ebenfalls im Wohnungsbau voran: In 2018 haben wir ca. 4.000 Wohneinheiten fertig gestellt! 2019 haben wir Förderanträge für insgesamt 1.145 Wohneinheiten bewilligt und unser Ziel von jährlich 1.000 geförderten Wohnungen deutlich übertroffen – auch wenn das noch immer nicht ausreicht. Das Fördermittelvolumen hierfür betrug 150 Millionen Euro. Damit liegen wir NRW-weit an der Spitze vor Bonn, Leverkusen und den Rheinischen Kreisen! Und es geht weiter: Die Stadtverwaltung hat im vorigen Jahr 100.000 Quadratmeter Bauland verkauft. Hier entstehen 606 Wohnungen - zwei Drittel hiervon als sozialer Wohnungsbau, und 132 Einfamilienhäuser. So viele Flächen für den sozialen Wohnungsbau haben wir seit sechs Jahren nicht mehr an Investoren veräußert.

Mit der Parkstadt Süd, dem Mülheimer Süden, dem Deutzer Hafen, Kreuzfeld sowie weiteren Großbauprojekten im Stadtgebiet schaffen wir in den kommenden Jahren 20.000 neue Wohneinheiten für 45.000 Menschen! Der Wohnungsbau hat Fahrt aufgenommen und als Stadtverwaltung beschleunigen wir unsere Genehmigungsverfahren durch Digitalisierung und qualifiziertes und motiviertes Personal.

Wir haben den Titel als Stauhauptstadt abgegeben und bauen die Stadt – dem neuen Mobilitätsverhalten der Kölnerinnen und Kölner entsprechend – radverkehrsfreundlich um.

Ähnliches gilt für das Thema Sicherheit! Ich habe nach der Silvester-Nacht 2015/2016 effektive Strukturen geschaffen: Ordnungspartnerschaften, mobile Sicherheitsangebote, eine regelmäßige Sicherheitskonferenz und unser neues Zentrum für Kriminalprävention und Sicherheit.

Sicherheitsbehörden und die Polizei vernetzen sich somit immer stärker untereinander. Das hat endlich zu einem Umdenken geführt: Enge Kooperation statt Agieren strikt nach eigener Zuständigkeit. Köln ist dadurch sicherer geworden – und dies ist spürbar!

Generationsgerecht ist, dass wir im vergangenen Jahr erneut einem ausgeglichenen Haushalt nähergekommen sind. Der Doppelhaushalt für die Jahre 2020/2021 wurde von mir zum dritten Mal in Folge – also schon traditionell – rechtzeitig eingebracht und galt am ersten Tag des neuen Haushaltsjahres. Denken Sie alleine an die sozialen Träger und die freie Kulturszene, die nun endlich planungssicher mit uns rechnen können!

Wir sind seit 2016 mit der Verwaltungsreform auf dem Weg die modernste Verwaltung der Bundesrepublik zu werden. Mit über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Haushalt von über 5 Milliarden Euro. Mit ca. 40 digitalen Dienstleistungen bis 2021, transparent und bürgernah – hier werden wir in Zukunft noch besser werden.

Meine Damen und Herren, ich habe unsere Verwaltung in den vergangenen Jahren einem Prozess der Transformation unterzogen. Und noch sind die

Veränderungen nicht in jedem Bereich spürbar. Umso wichtiger ist es jetzt, mit unseren Anstrengungen nicht nachzulassen.

Sie fragen daher zurecht, was wir angesichts des Klimanotstands nun vorhaben! Zunächst möchte ich sagen, dass ich den Klimanotstand nicht als Bedrohung für unsere Stadtgesellschaft sehe – anders, als die Überschrift Ihrer Einladungskarte zum Katerfrühstück vermuten lässt. Die Erkenntnis, unsere Umwelt schützen zu müssen, ist eine Chance! Sogar an den Kapitalmärkten hat sich inzwischen herumgesprochen, dass sich Investitionen in Aktien nachhaltig arbeitender Unternehmen lohnen. Erfolgreiches Wirtschaften und Umwelt schließen sich nicht aus, denn Ökologie und Ökonomie sind zwei Seiten einer Medaille. Nur wer dies versteht, wird in Zukunft zu den Gewinnern zählen!

Ich möchte Köln noch deutlich vor 2050 klimaneutral gestalten. Dabei hilft uns das Programm KölnKlimaAktiv 2022, deren Maßnahmen wir priorisieren und zügig umsetzen.

Eines ist dabei klar: Die Stadtverwaltung kann dies nicht alleine bewerkstelligen. Klimaschutz und -anpassung – das ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Aber wir haben viele wirkungsvolle Instrumente in der Hand. Denn die Stadt Köln – das ist weit mehr als die Kernverwaltung. Zum Konzern zählen nicht nur ein innovatives Telekommunikationsunternehmen, sondern beispielsweise auch ein moderner Energieversorger und ein leistungsstarker Mobilitätsdienstleister. Sie besetzen Schlüsselthemen der Klimaanpassung. Als Konzern Stadt verfügen wir also über die geballte Kraft, um durch kluge politische Entscheidungen die Klimaneutralität so schnell wie möglich zu erreichen.

Die Verkehrswende hat dabei eine sehr hohe Priorität für mich.

Denn es geht nicht nur um unseren Beitrag zur Klimaneutralität, sondern auch um die Gesundheit der Kölnerinnen und Kölner und darum, die Mobilität in unserer Stadt zu gewährleisten.

Die KVB rüstet ihre Bus-Flotte sukzessive auf E-Antrieb um und verlängert die Stadtbahn-Linien. Ich habe der Deutschen Bahn die Zusage abgerungen, den Ausbau der Westspange zügig voranzutreiben und hierfür 1,3 Milliarden Euro zu investieren!

Wir investieren in ein stadtweites Netz von E-Ladesäulen. Und wir sind dabei, gemeinsam mit unseren Nachbarstädten und -gemeinden eine Modell-Region für Wasserstoffmobilität zu werden.

Zudem wird die RheinEnergie künftig noch stärker auf ressourcenarme Energie-Gewinnung setzen – auch das wird den CO₂-Fußabdruck der Stadt deutlich senken.

NetCologne sorgt bis 2025 mit dem Gigabit-Masterplan für ein flächendeckendes Breitbandnetz! Damit werden wir Deutschlands digitale Hauptstadt. Privatleute, Unternehmen und unsere Bildungs- und Forschungslandschaft – ganz Köln wird von dieser erfolgsentscheidenden Investition profitieren, meine Damen und Herren. Die Digitalisierung ermöglicht uns heute, mobil zu arbeiten. Das Home-Office ist daher die Chance, den Pendlerverkehr zu reduzieren und wir als Stadtverwaltung schaffen dafür die Voraussetzungen!

Es gibt in jedem Politikfeld eine ganze Reihe solcher visionärer Planungen. Denken Sie nur an den von mir forcierten Klinik-Verbund im Bereich Gesundheit, mit dem

wir die Maximal-Versorgung der Kölnerinnen und Kölnern auf Spitzenniveau für die Zukunft sichern und Köln als Gesundheitsstandort des Westens etablieren werden.

Meine Damen und Herren, ich kann heute leider nicht alles „en detail“ erwähnen. Aber eines ist mir als Oberbürgermeisterin wichtig: Die Vision von der digitalen und nachhaltigen Stadt.

Auch die von vielen Unternehmenspartnerschaften getragene Initiative „Smart City Cologne“ wird bei der Umsetzung helfen. Daran arbeiten wir in 50 Projekten und mit über 50 Partnern. Der eingeschlagene Weg hat uns bereits Zwischenerfolge beschert: Köln ist die smarteste Stadt der Republik. Im vergangenen Jahr haben wir Hamburg abgelöst und konnten in den Bereichen Strategie, Smart Energy, Smart Health, Smart Government, Smart Education den Wettbewerb der deutschen Großstädte für uns entscheiden. Das sind beste Voraussetzungen für einen attraktiven Standort. Für hohe Lebensqualität. Und eine gute Basis für wirtschaftlichen Erfolg.

Köln ist wettbewerbsfähig! Und Köln wird der wirtschaftliche Motor des Rheinlands bleiben, wenn wir mit einem gemeinsamen Verständnis die Weichen für die Zukunft stellen.

Wir sind noch längst nicht fertig. Die Modernisierung einer Metropole ist eben ein Marathon und kein 100-Meter-Sprint. Und dieser Marathon erfordert Ausdauer – und Kontinuität meine Damen und meine Herren.

Er erfordert, auf Kurs zu bleiben. Er erfordert trainierte Athletinnen und Athleten. Und er erfordert, dass uns hierbei eines nicht aus dem Blick gerät: der Erhalt des sozialen Zusammenhalts! Egal, ob wir über bezahlbaren Wohnraum,

Integration und Inklusion, oder Kultur, Bildung, aber auch Gleichstellung sprechen: viele Faktoren beeinflussen unser Gemeinschaftsgefüge als Stadtgesellschaft.

Chancengerechter Zugang zu Bildung, Arbeit, Wohnraum und Gesundheitsversorgung sind dabei essentielle Grundpfeiler. Integration und Inklusion sind Schlüssel zu einer neuen Qualität des Mitgefühls – da wo Chancengerechtigkeit existiert, da gibt es keine System-Opfer – aber natürlich Menschen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Auch hier wünsche ich mir einen Wandel: weg von der Mitleidskultur hin zu Mitgefühl und einem respektvollem Umgang miteinander. Beide Seiten müssen sich dem Prozess der Integration – dem Wandel – öffnen.

Meine Damen und Herren, ich mache mich weiterhin stark: für ein soziales, nachhaltiges und starkes Köln. Und ich freue mich, Sie an meiner Seite zu wissen! Ihnen allen wünsche ich eine interessante Diskussion und gute Gespräche.